

Dree Göttinnen up'n Barg

(Göttinnen weißblau)

Komödie

von

Cornelia Willinger

Plattdeutsch

(aus dem Bayrischen)

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Hoch droben im verschneiten Harz regieren die drei ehrgeizigen Schwestern Traute, Wilma und Verena den alteingesessenen Familienbetrieb, den Gasthof Schwanenwirt. Alle Zeit, alle Liebe und Energie fließen in den Betrieb und die Vorbereitungen des traditionellen Silvesterabends – mit ganz spezieller Tanzeinlage – für den sich 120 Gäste angemeldet haben.

Für Verenas und Wilmas Ehemänner Franz und Eduard, genannt Edi, bleiben da weder Zeit noch Zuwendung. Die beiden stehen voll unter dem Pantoffel und laufen seit langem eher nebenbei mit. Traute, bereits glücklich verwitwet, konzentriert sich inzwischen auf die Zukunft ihres Sohnes Andreas, den sie gewinnbringend verheiraten möchte. Andreas will aber nicht enden wie seine beiden geknechteten Onkel, aber gegen die geballte Macht der Schwestern kommen letztlich die drei Männer nicht an. Weil Franz auch noch den Posten des Bürgermeisters an seine Schwägerin Traute verloren hat, verlässt ihn vollends die Lebensfreude. Er will aus dem Leben scheiden und organisiert seine eigene Beerdigung. Als auch Eduards langgehegter Lebenstraum – eine Reise mit seiner Frau Wilma auf der Route 66 – platzt, sieht er in seinem Leben ebenso keinen Sinn mehr. Doch die Perspektive, dass die Ehefrauen nach dem Tod der Männer zu den wohlhabendsten Witwen gehören würden, gefällt Franz und Eduard überhaupt nicht. So beschließen sie, für all die erduldeten Lieblosigkeiten und Erniedrigungen endlich Rache zu nehmen. Ausgerechnet kurz vor der Silvestergala beginnt die große Sabotage. Zu allem Überfluss greift auch Trautes Sohn Andreas zu höchst ungewöhnlichen Mitteln, um den Heiratsplänen seiner Mutter zu entkommen ...

Personen:

Franz Thalmeier	ehemaliger Bürgermeister, ca. 50 – 60 Jahre (210)
Traute Heppner	Wirtin und Bürgermeisterin, ca. 50 – 60 Jahre (167)
Wilma Weenmann	Wirtin und Trautes ältere Schwester, ca. 60 – 70 Jahre (108)
Verena Thalmeier	Wirtin, Trautes jüngere Schwester, Frau von Franz, ca. Mitte 40 (131)
Eduard Weenmann	Scherzartikelvertreter i.R., Wilmas Mann, ca. 65 Jahre (94)
Andreas Heppner	Trautes Sohn, ca. 20 – 30 Jahre (118)
Willi Winkler	sportlicher Briefträger, ca. 50 Jahre (53)

Spielort:

Der alteingesessene, ausgebaut Berggasthof „Schwanenwirt“ oben auf dem Hausberg. Es führt keine befahrbare Straße hinauf. Das beliebte Wirtshaus ist nur zu Fuß oder mit der hauseigenen Seilbahn zu erreichen.

Rechts: gemütlicher Gastraum; die Einrichtung ist geschmacklos und gediegen. Einige der Dekorationsstücke weisen auf König Georg I. hin. Das Panoramafenster gibt den Blick auf die Harzlandschaft frei. Schön wäre auch ein Ausblick auf das Schloss Wernigerode.

Im Gastraum befinden sich eine Theke mit funktionierendem Zapfhahn, ein gemütliches Kanapee und ein Klavier.

Eine Tür führt rechts zu den Privaträumen. (Diese Tür sollte seitlich sein, damit der Einzug der

„kleinen Schwäne“ beim Ballett bestmöglich zur Geltung kommt)

Eine weitere Tür mit einem Schiebefenster führt in die Küche. Vom Gastraum aus gibt es eine Tür zur Terrasse.

Links gibt es noch eine Tür, die von der Gaststube aus mit ein paar Schritten zur Bergstation der angrenzenden Seilbahn führt.

Links, neben dem Berggasthof, sehen wir die Berg-Endstation einer automatischen (fahrerlosen) Seilschwebbahn mit direktem – beschilderten – Zugang zur Terrasse. (Die Bergstation ist im Moment noch ohne Gondel. Alternativ wäre auch eine fahrerlose Standseilbahn möglich)

An einer Plakatwand (oder zwei Aufstellern) kleben noch ein oder zwei Wahlplakate mit dem Porträt von Traute zur bereits gewonnenen Wahl als Bürgermeisterin. Vorschlag: „Unsere Traute – unser Fortschritt“. Quer über das Plakat ist ein Streifen mit dem Wort „DANKE“ geklebt.

Auf einem weiteren, zum Teil herunter gerissenen Wahlplakat sehen wir das Plakat von Franz mit der Aufschrift „Das Alte bewahren“.

Besetzung: 3 Damen, 4 Herren

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Zeit: Gegenwart – kurz vor Silvester

1. Akt

1. Szene

Traute, Wilma, Verena, Eduard, Andreas

Gaststube. Traute steht auf einer Leiter und räumt den Christbaum ab. Wilma assistiert. Andreas steht am Bügelbrett und bügelt weiße Wäsche.

Traute: Och Minsch, Wilma.

Wilma: Hebbt wi noch wat in de Huusafthek för mien Nerven?

Traute: Ik bün morgen in'ne Stadt, denn kann ik di wedder wat mitbringen.

Wilma: Siet twee Weken is düsse Mann nu to Huus. Jümmerto. Veeruntwintig Stünnen an'n Dag.

Traute: Du bruukst also 'ne Grootpackung ... *(mit wissentlichem Blick)* ... forte.

Wilma: Annere Mannslüüd arbeitet bit to'n Ümfallen – un mien geiht mit sössunsösstig in Rente.

Traute: Een anständigen Keerl starvt mit veertig, dormit de Fro ok noch wat van't Leven hett.

Wilma: *(genervt)* He nich! He lehrt Englisch!

Traute: Englisch?

Wilma: He much na Arizona, mit'n Motorrad, up de Route 66. De Straat mit dat grode Lengen.

Traute: Jo, dor warrt se up so een jüst noch töven.

Wilma: *(nicht sehr glücklich)* ... un ik schall mit ... up een Harley Davidson ...

Traute: De hett doch een an'ne Waffel, oder?

Wilma: Dat seggst du so ... in heff em dat in een van mien swachen Stünnen verspraken.

Traute: Dat is doch nich dien Ernst, oder?

Wilma: Nu jo – siet wi us kennt, dröömt he dorvan.

Traute: *(deutet in Richtung der Baupläne)* Dat kümmt überhaupt nich in Fraag! Nu, wo dat mit de Boarbeiden losgahn schall, dor kannst du hier eerst recht nich weg.

Wilma: Dat is mi ok kloor ... ik weet einfach nich, woans ik em dat schonend bibringen schall.

Traute: Vanwegen schonend. Direkt mang in't Gesicht! Wat hett noch us selige Mudder jümmers seggt?

Wilma: Widerspruch – Kieferbruch!

Traute: Jau genau!

Verena: *(kommt verärgert von den Privaträumen her in die Gaststube)* Up us Privatklo hett al wedder een van de Saudackels in'n Stahn pinkelt. As weer dor een mit de Spraydöös röver gahn! Un usereen kann denn den Swienkraam wedder reinmaken!

Traute: Mien Jung maakt so wat nich. *(zu Andreas)* Stimmt doch, oder?

Andreas: *(brav weiterbügelnd)* Al lang nich mehr.

Traute: *(zu den Schwestern)* Un dat genau van de Tiet an nich mehr, wo ik mit sien Werder-Trikot mit de Ünnerschrift van Mertesacker de ganzen Spritzer wegwischt heff. *(zu Andreas)* Is doch so, Andreas, oder?

Verena: Ik heff mi al wat infallen laten. Dat müss nu bold lefert warn.

Wilma: *(eher etwas abfällig)* Mien Edi is al lang een Sittpinkler.

Traute: *(zu Verena)* Na, denn is dat jo seker wedder dien ween ...

Verena: Kann überhaupt nich angahn ... de is jo nie to Huus. De is doch blots noch ünnerwegs. Un siet du *(zu Traute)* em den Posten as Borgermester wegsnappt hest, hett düsse Mann keen Illusionen mehr, sünnern blots noch Depressionen.

Traute: *(engagiert)* Ik heff em nix wegsnappt, dat Volk hett em afwählt. Wegen sien penetranten Umweltschutz un – wiel ik de betern Ideen heff. So süht dat nämlich ut.

Verena: He snackt dagsöver van nix anners mehr as van't Starven!

Wilma: (*feststellend*) Jo, so is dat – jaagst du den Hahn van'n Mestfohl, warrt he een Weekei.

Traute: Aver de beiden Typen, de ji an'n Hals hebbt ... wenn ik mi alleen al dien Volkskomiker un dien Keerl mit Depressionen ankiek, kann ik blots dankbar ween, dat ik rechtiedig Wittfro worrn bün.

Verena: De Neid kunn een upfreten.

Wilma: Hüüt morgen hett he mi een Regenworm ut Plastik in't Tähnputzglas leggt.

Traute: Veertig Jahr Vertreter för Scherzartikel – dat farvt av... Andreas, kumm.

Andreas schiebt den Christbaum zur Wintergartentür nach draußen.

Traute: Un nich vergeten – vundaag is noch Proov anseggt.

Andreas: (*beim Abgehen*) Proov – is jo kloor.

Traute: Dütmaal aver al in Kostüm! Övermorgen is Silvesterball. Dat mutt so lopen, as harrn wi nie wat anners maakt. Dat is hüüttodaags afsluuts wichtig. De Landrat warrt villicht ok kamen. Mit den mutt een sik goot stellen.

Wilma: Dor mööt ji allens geven.

Verena: (*zu Andreas geheimnisvoll*) Besünners du ...

Andreas: (*hellhörig*) Wo dat?

Traute: Nu büst du al so oolt un hest jümmers noch keen Fro. Dor mutt nu endlich wat passeren!

Andreas: Velen Dank, man ik heff noch Tiet.

Traute: (*tätschelt ihm die Wange*) Maak di dor keen Kopp üm, mien Jung, dien Mama warrt dor al för sorgen ...

Andreas: Ik will nich heiraden, begriep dat endlich. Ik will mien Roh un mien Freden ... un dat will ik mi nich kaputt maken laten.

Traute: (*unverdrossen*) De Elfriede Gruber, de van de Spedition, de fiert vunavend ok bi us ... wat höllst du denn van de?

Andreas: Überhaupt nix.

Verena: Woso denn nich?

Andreas: Hebbt ji ehrn Riesenbusen sehn? Wenn een dor den Kopp twüschen leggt, denkt de doch, dor harr een dat Licht utmaakt.

Traute: Nu jo, aver as Alternative weer dor noch Karin Bader ut'n Kroog.

Wilma: Kloor ... de is vörn jüst so flach as dien Plättbrett.

Andreas: Dorför hett se een Mors as een Elefant

Traute: (*endgültig*) ... aver anständig Grundstücke, un ehr Vadder verköfft hier in'n Landkreis de Maschinen, dormit Snee up de Piste kümmt. Mit den warrt wi in Tokunft goot to doon hebben.

Wilma: Wenn du wat dör Heirat kriegen kannst, musst du dorför nich schuften. Seggt tominst de olen Kooplüüd.

Andreas: Ik bruuk keen Fro. Ik heff jo. Dat langt mi allemal.

Traute: (*siegesicher*) Nu jo, töövt wi einfach mal af, mien Jung.

Andreas wendet sich zum Gehen.

Verena: Andreas, du kannst man noch gau een frisch't Fatt Beer ansteken.

Andreas: Een Fatt ansteken – maak ik.

Traute: Mien Jung, denn bring ok glieks noch een Water, een Cola un een Limo mit na baven.

Andreas: Water, Cola, Limo ... maak ik.

Traute: Un denn, mien Jung, kannst du buten an de Trepp dat Holt noch stapeln. Silvester sünd doch de meisten duun un dor schall doch nüms, de to'n Smöken na buten geiht, up de Nääs fallen.

Andreas: Ok goot – maak ik.

Wilma: Un ik bruuk noch anständig Kantüffels un dree Blick Appelstrudel.

Andreas: Anständig Kantüffels, dree Blick Appelstrudel – maak ik. (*rechts ab in die Privaträume*)

Traute: (*schaut ihm mit mütterlichem Stolz hinterher*) De Jung warrt seker mal een staatschen Kröger hier baven afgeven.

Verena: (*leise, Sehnsucht*) Wenn wi man ok Kinner harrn ... Wat, Wilma?

Wilma: Nich mal dat hebbt us Keerls tostann kregen.

Traute: (*Fazit*) Wat'n Wunner - mit kaakte Spaghetti kannst du nich Mikado spelen.

In dieser Szene fährt an passender Stelle, je nach Bühnenmöglichkeit, die Gondel vorbei, in Richtung Station – oder aber das Geräusch einer ankommenden Gondel ist zu hören. Passagier: Franz Thalmeier.

2. Szene

Franz, Traute, Wilma, Verena

Gaststube. Franz kommt von links herein.

Franz: Dor hockt jo mal wedder de faltige Dreefaltigkeit ...

Verena: *(streng)* Wo weerst du den ganzen Dag?!!

Franz: Fitnessstudio. Intervalltraining.

Verena: Wat? Bit nu weer di dien Figur doch jümmers egal.

Franz: Dor helpt nix, ik mutt afnehmen. Nix pienlicher, as wenn de Kuhlengräber in den Momang, wo se den Sarg daal laat, de Strick dörritt, wiel de Liek Övergewicht harr.

Wilma: So gesund as du utsühst, starvst du us noch lang nich weg.

Franz: Innerlich bün ik al bit to'r Mumie verdröögt. Also rein seelisch bün ik sotoseggen de Ötzi ut'n Harz!

Verena: Ik much di beden, bit Silvester dien Kräfte noch to sammeln. Dor rekent wi nämlich noch mit di!

Franz geht nach einem waidwunden Blick in Richtung der Privaträume rechts.

Verena: Franz?

Franz: Wat is denn noch?

Verena: Kannst du mi villicht mal seggen, woso 8000 Euro van us Konto an Gaarner Schulz gahn sünd?

Franz: *(pragmatisch)* Dat is för mien tokünftig Rundum-Sorglos-Graff-All-Inklusiv.

Verena: För wat?

Franz: Veermal dat Johr frisch beplanten un Unkruut wegmaken, Blattlusvernichten un Blumen geten.

Wilma: För 8000 Euro???!

Franz: Jo, woso nich? Van jo warr ik later mal mit Sekerheit nich dreemal in't Johr Blumen kriegen, wenn ik doot bün. Un van mien ehemaligen Wählers förwiss ok nich, so as dat utsüht.

Traute: Ok de breedste Orsch warrt wertlos, wenn de Minsch doröver keen Macht mehr hett.

Franz: Jümmers, wenn ji dat Muul upmaakt, kümmt so een schwefelhaften Dunst ut de Klapp. Is jo dat noch gor nich upfullen?

Verena: Segg mal, wo snackst du denn över us Süster?

Franz: Weet ji, wat se in'n Döörp van jo seggt? Dat Klapperschlangengeschwader!

Traute: So leeg warrt dat seker nich ween, (*grinst Franz an*) anners harm se jo nich mi statt di as Borgermester wählt. Wiel mit mi, leve Franz, dor kümmt he nämlich – de Fortschritt, van den du jümmers blots faselt hest. Dor kümmt he endlich in Swung, de Tourismus.

Franz: Twintig Johr bün ik dorgegen angahn, dat us Barg to Dode quält warrt. Landespolitiker, Skiverband, Boünnernehmer, dree Tourismus-Chefs – all heff ik se afsmettert un nu kümmt **se** dorher ... un dat allens weer vergevens.

Traute: Düsse Herrschaften hebbt wi vunavend up usen Silvesterball bi mi an'n Ehrendisch. Eten un Drinken natürlich inklusive.

Franz: Dat heff ik wusst. Du weerst nämlich al jümmers van Grund up korrupt.

Verena: Dat Vok will up de Skier stahn – un dat an'n leevsten twölf Maant in't Johr, versteihst du dat nich. Dor **mööt** wi in de baveren Lagen Skipisten vörwiesen können un een Schneemanagement mit Schneekanonen un Anlagen to'n Beschneen.

Wilma: Un een Riesenskischaukel van usen Lift weg, rup bit na baven un up de anner Siet wedder daal. In't Umland hebbt se sogar Sozialwohnungen verköfft, dormit se to mehr Geld kaamt för de Schneekanonen.

Traute: (*deutet auf den Bebauungsplan*) So een Projekt för de Tokunft kann blots een Minsch mit een dynamischen Drang na vörn henkriegen un nich so een as du, de jümmers noch wiet achter de Barge leevt.

Franz: Jau genau ... den Barg upfräsen un mit Waterrohre dichtbetonieren. De Vegetatschoon geiht to'n Düvel. De Deerten verleert ehr Heimat, dat Ökosystem geiht kaputt. Un dat allens blots, dormit ji noch mehr van jo'e bescheten Frikadellen verköpen köönt. Dat weer veel beter, ji würrn – wo dat bi jo natürlich an fehlt – beten mehr den Brägen insetten.

Traute: De Wahlkampf is al lang vörbi un all dien Umweltkampagnen mitsamt dien Bargromantik hebbt nix bröcht. Du bruukst di also nich mehr uptoregen.

Franz: Us ole Hütt, wo ik mit mien Grootmudder jümmers den Sommer verbröcht heff, de wüllt ji ünner Water setten, einfach so, blots dormit jo'e beschüürten Anlagen för dat Beschneen un de bescheten Schneekanonen ok noch 'ne egen Waterreserve hebbt.

Traute: Jo, dorvan köönt us Hotelgäst denn jo ok utgahn. Dat is Standard.

Franz: Wat denn woll för Hotelgäst?! Ji hebbt hier doch blots een eenfachen Kroog!

Verena: Wi stellt dorför een Kurhotel hen!

Franz: Een wat?

Wilma: Een eerstklassigt Edelhotel.

Franz: Wat denn – hier baven!!!?